

Vollgas nach „Zwischenstopp“

ERFURT Warum Handball-Nationalspielerinnen Johanna Stockschläder dem Bundesliga-Saisonstart optimistisch entgegen blickt

Die 27-jährige Gernsdorferin hat ehrgeizige Ziele mit dem Thüringer HC.

ubau ■ Handball-Nationalspielerinnen Johanna Stockschläder hat im Sommer ein neues Kapitel in ihrer Karriere aufgeschlagen – und das lässt sich bislang gut an. „Erfurt ist eine schöne Stadt mit vielen netten Cafés. Ich fühle mich hier sehr wohl“, sagt die 27-jährige Gernsdorferin, die nach der letzten Saison von der Neckarsulmer Sport-Union zum Bundesliga-Rivalen Thüringer HC gewechselt ist. Nach einem „Zwischenstopp“, wie „Stocki“ ihr einjähriges Intermezzo in der Nachbarstadt von Heilbronn bezeichnet, möchte sie mit ihrem neuen Klub wieder in höhere Tabellensphären vordringen.



Er schenkt mir viel Vertrauen. Dieser Rückhalt tut gut.

Johanna Stockschläder
... über THC-Trainer Herbert Müller

Dort war sie schon mal mit den BVB-Frauen, mit denen sie in der Saison 2020/21 die Deutsche Meisterschaft errang. Daher kam der Schritt von Borussia Dortmund nach Neckarsulm seinerzeit für nicht wenige überraschend.

„Ich wollte mehr Verantwortung übernehmen. Das ist mir auch gelungen. Für mich persönlich ist es in Neckarsulm gut gelaufen, immerhin habe ich in der letzten Saison die meisten Feldtore (146, Anm.d.Red.) in der ganzen Liga geworfen. Aber ich wäre dort nicht glücklich geworden, denn ein entscheidendes Kriterium für mich ist, auch mit Blick auf die Nationalmannschaft, dass ich mit meinem Klub international spiele. Und dieses Ziel haben wir nicht erreicht“, nennt Stockschläder im SZ-Gespräch einen wesentlichen Grund dafür, ihre Zelte in Neckarsulm ein Jahr vor Vertragsende abzubrechen.

Mit dem Thüringer HC kann sich die Siegerländerin auf europäischer Bühne präsentieren. Der siebenfache Deutsche Meister qualifizierte sich als Tabellenvierter der vergangenen Runde für den EHF-Pokal. Um in diesem Wettbewerb den Einzug in die Gruppenphase zu schaffen, müssen „Stocki“ und Co. mit dem französischen Klub Chambray Touraine Handball jedoch erst mal einen dicken „Brocken“ aus dem Weg räumen. „Das ist direkt ein Hammer. So einen Gegner wünscht man sich normalerweise erst ganz, ganz spät in einem

Wettbewerb“, weiß Stockschläder um die Schwere der Aufgabe. Das Hinspiel findet am 8. Oktober in Chambray-lès-Tours statt, das Rückspiel steigt dann acht Tage später in der Wiedigburghalle in Nordhausen, die 2018 Besuchern Platz bietet.

Die Liga- und DHB-Pokal-Partien bestreitet der THC in der 1100 Zuschauer fassenden Salzhalle in Bad Langensalza. Zum Meisterschaftsauftritt an diesem Sonntag (16.30 Uhr) müssen die Thüringerinnen aber zunächst auswärts beim VfL Oldenburg ran. Und „Stocki“, die beim THC die Rückennummer 18 trägt, fiebert dem Saisonstart schon entgegen. Nach einer intensiven Vorbereitung will sie endlich loslegen und „liefern“. „Ich habe ein gutes Gefühl“, sagt die flinke Linksaußen-Spielerin und schickt die Begründung gleich hinterher: „Wir hatten vor der Saison einen großen Umbruch. Außer mir sind noch acht weitere neue Spielerinnen zum THC gekommen. Aber ich finde, dass wir schon gut zusammengewachsen sind. Dieser Prozess ist natürlich nicht mit dem ersten Saisonspiel abgeschlossen, wir sind aber auf einem guten Weg.“

Das zeigten auch die Testspiele, in denen die Thüringerinnen – mit Ausnahme eines Unentschiedens – alle Spiele sowie die beiden Turniere im tschechischen Most und im polnischen Lublin gewannen. „Wir spielen guten Tempo-Handball. Das kommt auch meinem Spiel sehr entgegen“, betont Stockschläder, deren besondere Stärken im Offensivspiel in Tempo-gegenstoßen und Ein-gegen-eins-Situationen liegen.

Nicht nur diese Fähigkeiten schätzt Trainer Herbert Müller an der Siegerländerin, es ist vielmehr das „Gesamtpaket“, das ihn überzeugt. „Er schenkt mir viel Vertrauen. Dieser Rückhalt tut gut“,

sagt Stockschläder über den erfahrenen Coach, der in seiner Trainer-Laufbahn schon zahlreiche Titel gewann und ein wesentlicher Faktor war, weshalb die Siegerländerin bei dem thüringischen Klub anheuerte und einen Zweijahresvertrag unterschrieb.

Aber was geht nun für den THC in der kommenden Bundesliga-Saison? „Ich glaube schon, dass wir in der Lage sind, einen Platz unter den ersten Vier zu erreichen“, ist „Stocki“ zuversichtlich, dass ihr Team im „Konzert der Gro-

ßen“ mitspielen kann. Auch deshalb, so die Gernsdorferin, „weil wir viele Spielerinnen haben, die Potenzial haben, aber nicht so einen großen Namen haben. Das kann eine Waffe für uns sein.“

Geht der Blick auch ganz nach oben? „Nein, nein“, wiegelt die Siegerländerin flugs ab, „da sehe ich Titelverteidiger Bietigheim. Die sind komplett zusammen geblieben und daher mein absoluter Topfavorit. Ich sehe uns dahinter mit Mannschaften wie Borussia Dortmund, Metzinger und Buxtehude.“

Ließe der THC zumindest einen der genannten Klubs hinter sich, wäre die Qualifikation für einen europäischen Wettbewerb geschafft. Und das neue Kapitel in Stockschläders Karriere von Erfolg gekrönt...



Voll fokussiert:
Handball-Ass
Johanna Stockschläder.
Foto: imago

Für DHB-Lehrgang nominiert

Die Frauen-Nationalmannschaft des Deutschen Handball-Bundes (DHB) startet die Vorbereitung auf die EM in Slowenien, Montenegro und Nordmazedonien am 26. September mit einem einwöchigen Lehrgang in der Sportschule Hennef, für den auch Johanna Stockschläder vom Thüringer HC nominiert worden ist. „Es ist immer eine große Ehre für mich, beim Nationalteam dabei sein zu dürfen“, freute sich „Stocki“ über den Anruf von Bundestrainer Markus Gaugisch.

Im Rahmen des Lehrgangs sind zwei Länderspiele gegen Frankreich geplant. Die erste Partie gegen den Olympiasieger findet am Freitag, 30. September, in Metz statt. Bereits zwei Tage später kommt es in Nancy zum zweiten Duell.

Nach der Lehrgangswache in Hennef gehen die Nationalspielerinnen noch mal für drei Wochen in ihre Vereine zurück, ehe am 24. Oktober in Großwallstadt die unmittelbare EM-Vorbereitung beginnt. Das Auftaktspiel bestreiten die DHB-

Frauen am 5. November in Montenegro gegen Polen (20.30 Uhr). Es folgen weitere Gruppenspiele gegen Montenegro (7. November/18 Uhr) und Spanien (9. November/20.30 Uhr). Spielort ist jeweils das Moraca Sports Center in Podgorica.

„Es ist mein großes Ziel, bei der EM dabei zu sein. Darauf arbeite ich hin“, sagt Stockschläder, für die die EM das zweite große Turnier nach der WM im letzten Jahr wäre.

ubau

RW Hünsborn holt weiteren Neuzugang

ubau ■ Hünsborn. Fußball-Landesligist Rot-Weiß Hünsborn, der nach drei Niederlagen zum Saisonauftakt am vergangenen Sonntag mit dem 2:1 in Kierspe den ersehnten ersten Sieg eingefahren hat, ist erneut auf dem Transfermarkt tätig geworden. Nachdem der Verein unlängst erst Yuuki Fukui vom FSV Gerlingen und Dennis Becher vom TSV Weißenhof an den Löffelberg gelotet hatte (die SZ berichtete), legten die Rot-Weißen jetzt noch mal personell nach. Hünsborn verpflichtete Jakob Schlemmer vom TuS Erndtebrück. Der 18 Jahre alte defensive Mittelfeldspieler hatte die Vorbereitung bei der Oberliga-Mannschaft der Wittgensteiner mitgemacht, dort zuletzt aber keine Perspektive mehr. Das machte sich Rot-Weiß Hünsborn nun zunutze und verpflichtete Schlemmer als Vertragsamateure. Das heißt auch: Der Neuzugang ist bereits am Sonntag im Heimspiel gegen den TSV Weißenhof spielberechtigt. „Jakob Schlemmer ist eine Verstärkung für uns. Trotz seines jungen Alters ist er in seiner fußballerischen Entwicklung schon recht weit. Zudem ist er ein super Typ, der auch charakterlich gut in unser Team passt. Wir freuen uns, dass wir mit ihm einen talentierten Spieler dazubekommen haben. Ich möchte mich auf diesem Weg beim TuS Erndtebrück, und hier besonders bei Dirk Beitzel und Holger Lerch, für die problemlose Abwicklung des Transfers bedanken“, betonte Alfonso Rubio Doblas, der Sportliche Leiter von Rot-Weiß Hünsborn.

Sage und schreibe sechs DM-Medaillen

Sportschützin Linnea Schnerr vom SV Littfeld räumt bei Deutschen Meisterschaften ab

sz ■ Garching-Hochbrück. Mit vier jungen Schützinnen war der SV Littfeld bei den Deutschen Meisterschaften auf der Olympia-Schießanlage in Garching-Hochbrück bei München vertreten. Die Gewehr-Schützinnen Linnea Schnerr, Katharina Pieper (beide Juniorinnen II), Michelle Meister (Juniorinnen I) und Pistolenschützin Nathalie Meister hatten sich bei den Landesmeisterschaften für mehrere Starts qualifiziert.

Besonders erfolgreich waren die nationalen Meisterschaften für Linnea Schnerr, die dank einer enormen Leistungssteigerung im Laufe dieses Jahres nicht nur in ihrer Paradedisziplin Luftgewehr Medaillen sammelte, sondern auch bei ihren Starts mit dem Kleinkalibergewehr. Insgesamt sechs Medaillen (zweimal Gold, einmal Silber und dreimal Bronze) hatte sie bei ihrer Rückkehr ins Siegerland im Gepäck sowie außerdem eine Nominierung für die erste Garde des Junioren-Nationalkaders. Nach dem 3. Platz zum Auftakt in der Disziplin „KK 3x20“ mit 579 Ringen legten die Juniorinnen am Folgetag in der Disziplin „KK 3 Pos“ noch acht Ringe drauf und wurde mit starken 587 Ringen Deutsche Meisterin. Zudem erreichte sie zusammen mit Michelle Meister und Katharina Pieper in beiden Disziplinen den 6. Platz in der Mannschaftswertung.

Mit dem Luftgewehr startete Linnea Schnerr für den SSV Mönninghausen. Mit 625,3 Ringen und nur 0,2 Ringen Rückstand auf die Siegerin wurde sie in dieser



Ein halbes Dutzend Medaillen, darunter zwei goldene, räumte die junge Sportschützin Linnea Schnerr vom Schützenverein Littfeld bei den Deutschen Meisterschaften ab.
Foto: privat

Disziplin deutsche Vizemeisterin. In der Mannschaftswertung gab es noch eine Bronzemedaille oben drauf. Auch im KK-Liegendkampf glänzte Linnea Schnerr mit

einem guten Ergebnis: Mit 620,2 Ringen und dem 3. Platz fügte sie ihrer Sammlung eine weitere DM-Medaille hinzu. Doch damit waren die erfolgreichen Tage der zum Schluss stark erkälteten Schützin noch nicht zu Ende.

Nach dem KK-Wettkampf am Vormittag musste Linnea Schnerr mit Nils Palberg vom BSV Holzwickede im Luftgewehr-Mixed-Wettkampf für den Westfälischen Schützenbund noch einmal ran. 23 Junioren-Teams aus 14 Landesverbänden traten zum Vorkampf an. Das westfälische Team mit Linnea Schnerr (418,7 Ringe) und Nils Palberg (414,6 Ringe) qualifizierte sich mit der zweitbesten Leistung für das Finale der besten fünf Teams, das im Ausscheidungsmodus ausgetragen wurde und an Spannung kaum zu überbieten war. Lange in Führung liegend kam es beim drittletzten Schuss zu einem Gleichstand der zwei verbliebenen Teams aus Westfalen und Bayern. Das westfälische Duo behielt die Nerven und gewann mit dem letzten Schuss Gold. – Weitere Platzierungen der Littfelder Juniorinnen:

► **KK 3-Pos:** Juniorinnen II: ... 7. Katharina Pieper 577 Ringe ■ Juniorinnen I: ... 28. Michelle Meister 564.

► **KK 3x20:** Juniorinnen II: ... 10. Katharina Pieper 573 Ringe ■ Juniorinnen I: ... 35. Michelle Meister 556.

► **KK-Liegendkampf:** Juniorinnen II: ... 39. Katharina Pieper 600,2 ■ Juniorinnen I: ... 28. Michelle Meister 609,5 ■ **Mannschaftswertung Juniorinnen I:** ... 9. SV Littfeld (Michelle Meister, Katharina Pieper, Linnea Kristin Schnerr) 1829,9.

Luca Stolz verpasst Podest in Hockenheim

simon ■ Hockenheim. Mercedes-Pilot Luca Stolz hat bei der vierten Station des Endurance Cups der GT World Challenge Europe knapp das Podest verpasst. Beim dreistündigen Lauf auf dem Hockenheimring belegte der Brachbacher im Wagen von GetSpeed Performance gemeinsam mit Maro Engel und dem Niederländer Steijn Schothorst Rang 4.

Nach durchwachsenen Trainings- und Qualifikationssitzungen a hatte Maro Engel das Rennen lediglich von Position 12 in Angriff genommen. Nach einer turbulenten Startphase auf der 4,7 Kilometer langen Strecke kämpfte sich der 37-Jährige bis auf Platz 6 nach vorne. Schothorst hielt das Team in diesem Bereich und übergab als Siebter an Luca Stolz, der den dritten Rennabschnitt übernahm. Der Brachbacher startete noch eine Aufholjagd und nahm Tuchfühlung zum Podest auf, am Ende reichte es aber nicht ganz.

„Es war für uns ein schwieriges Wochenende. Wir hatten nie den Speed der doch recht überlegenen Audi. Wir sind trotz des schwierigen Wochenendes als bester Mercedes auf Position 4 gelandet. Schade, dass es nicht mehr für das Podium gereicht hat“, meinte Stolz nach dem Rennen. In der Gesamtwertung des Endurance-Cups liegen der Brachbacher und Steijn Schothorst auf Rang 3. Das GTWC-Finale steigt vom 30. September bis 2. Oktober in Barcelona.



Nach dem Sieg beim DTM-Rennen auf dem Nürburgring feierte Luca Stolz das nächste Top-Ergebnis. Foto: simon/muhr

„Super Erfahrung“ für Winkemann

sz ■ Recklinghausen. Nachwuchstalent Anne-Marie „Anni“ Winkemann von der LG Kindelsberg war jetzt beim 45. Ländervergleichskampf zwischen dem Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) und den Niederlanden in Recklinghausen über 300 Meter Hürden am Start. Mit ihrer Zeit von 52,07 Sekunden belegte sie den 5. Platz. Winkemann gehört noch dem jüngeren U-16-Jahrgang an und ist bei den Westfälischen Meisterschaften erst im nächsten Jahr über die 300 Meter Hürden startberechtigt. „Ich war sehr nervös vor dem Start. Es war erst mein zweites Rennen über diese Strecke. Leider habe ich zwei Hürden gar nicht getroffen, da habe ich Tempo verloren. Es war trotzdem eine super Erfahrung, beim Ländervergleichskampf dabei zu sein“, resümierte Winkemann.

TC Siegens Herren 75 schaffen den Aufstieg

sz ■ Siegen. Die Herren 75 des TC Siegen haben die Meisterschaft in der Tennis-Verbandsliga errungen und den Aufstieg in die Westfalenliga, die zweithöchste Spielklasse auf Landesebene, geschafft. Die Routiniers um Mannschaftsführer Burkhard Garth sicherten sich mit 9:1 Punkten den 1. Tabellenplatz vor dem TC Herringen (7:3 Punkte). Die Siegererwartungen ihrer Spiele beim TC im TuS DO-Brackel (4:2), gegen den TC Blomberg (5:1), gegen den TC Gütersloh (4:2) und bei der TSG Herford (4:2). Lediglich in der Partie beim TC Herringen (3:3) gab das Team des TC Siegen einen Zähler ab.



Das Bild zeigt das erfolgreiche Team des TC Siegen mit (v.l.) Reiner Dreysse, Burkhard Garth, Dr. Hans-Georg Wilhelm, Dr. Dr. Helmut Ludwig, Martin Wegner und Helmut Sander. Foto: Verein